

**UNIVERSITÄT BERN**

---

**PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT**

**Historisches Institut**



**Länggassstrasse 49, CH-3000 Bern 9**

**Telefon +41 (0)31 631 80 91, Fax +41 (0)31 631 44 10**

**[www.hist.unibe.ch](http://www.hist.unibe.ch)**

**Bulletin Nr. 45**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2004/05**

**18. Oktober – 4. Februar**

---

## Ein «teu isches Schwein» als Königsmörder

Bildnachweis: Bernard Gui, *Fleurs des chroniques* (Besançon, Bibliothèque municipale, ms. 677, f. 67v), ca. 1350-1400.

Am 13. Oktober 1131 ritt der bereits zu Lebzeiten seines Vaters, Ludwigs VI., zum französischen König gekrönte und gesalbte Prinz Philipp durch die Hauptstadt Paris, als knapp vor seinem Pferd ein Schwein aus dem Schlamm der Strasse sprang. Aus Schreck vor dem Tier, das Suger von St. Denis in seiner *Vita Ludovici grossi regis* als «teu isches Schwein» bezeichnete, scheute Philipps Pferd. Obwohl der Prinz ein geübter Reiter war, stürzte er so unglücklich, dass er kurz darauf an den Folgen verstarb. Die Passage, die häufig zur Illustration des schlechten Strassenzustands selbst in bedeutenden Städten des hohen Mittelalters dient, besass auch eine bedeutende politische und symbolische Dimension: Durch den Tod Philipps wurde sein Bruder zum Thronfolger, der spätere Ludwig VII., dessen Herrschaft aus der Perspektive des französischen Königtums eher kritisch zu beurteilen ist. Die Tragweite des Unfalls wird auch durch die Entscheidung des Miniaturisten verdeutlicht, der noch im späten 14. Jahrhundert genau diese Szene zur bildlichen Umsetzung auswählte. (kpo)

Liebe Studierende,

hiermit seien Sie alle anlässlich des Semesteranfangs herzlich begrüsst. Zum Einschlagen des Geschichtsstudiums an der Universität Bern möchte ich besonders diejenigen von Ihnen willkommen heissen, die sich im ersten Semester ihrer Studienlaufbahn befinden und Ihnen wünschen, dass das Studium der Geschichte Ihren Erwartungen möglichst entsprechen wird.

Das Bulletin soll Ihnen dazu dienen, sich im Institut zurecht zu finden und Ihr Studium sinnvoll und effektiv planen zu können.

Bitte beachten Sie den Termin zur Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige am 19. Oktober 2004, die Sprechstunden des Lehrpersonals, der Studienberatung etc. Ihre Befriedigung beim Studium hängt auch damit zusammen, dass Sie lernen, die Ressourcen und Dienstleistungen, die Ihnen zur Verfügung stehen, auch tatsächlich wahrzunehmen und zu nutzen.

In erster Linie dient aber das Bulletin dazu, Ihnen einen Überblick zu den verschiedenen Lehrveranstaltungen zu verschaffen. Anhand des reichhaltigen Lehrangebots, welches das Institut auch in diesem Semester anbietet, bin ich sicher, dass Sie in der Lage sein werden, Ihren Interessen nachzugehen und Ihren Studienplan sinnvoll zusammenzustellen.

Prof. Dr. Rainer C. Schwinges kommt in diesem Semester in Genuss eines Forschungssemesters.

Zwei Lehrstühle sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht besetzt: die Alte und die Neuere Geschichte. Dennoch wird in beiden Schwerpunkten die Lehre gewährleistet. Was die Neuere Geschichte anbelangt, wird sich im Laufe des Monats Juni erweisen, ob die Lehre im Wintersemester von einem neuen Lehrstuhlinhaber wahrgenommen wird oder ob dies durch Vertretungen erfolgt. Bitte, beachten Sie die entsprechenden Bekanntmachungen am Anschlagbrett bzw. auf der Homepage des Instituts!

Die Alte Geschichte wird im Wintersemester durch Vertretungen abgedeckt. Dennoch werden höchstwahrscheinlich im Laufe des Wintersemesters die Probevorträge im Rahmen des Verfahrens zur Neubesetzung des Lehrstuhles stattfinden. Studenten und Studentinnen sind herzlich dazu eingeladen, den Probevorträgen beizuwohnen und sich an der Meinungsbildung über die Kandidaten und Kandidatinnen zu beteiligen.

Die Universität steht in der Schweiz wie im übrigen Europa vor grossen Veränderungen. Nicht nur Curricula werden neu entworfen, sondern der Sinn der universitären Ausbildung und die Funktion der universitären Institution werden z.Z. neu definiert. Über all die Reformen hinweg lebt aber die Universität nach wie vor vom geistigen Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden und von der Freude am Lernen und Forschen. Möge diese Freude uns allen erhalten bleiben!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein fruchtbares, anregendes und erfolgreiches Wintersemester.

Ihre  
Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
Geschäftsführende Direktorin





## **Du!**

bist die Fachschaft... oder zumindest ein Teil davon. Studierst Du im Haupt- oder Nebenfach Geschichte, kannst Du Dich jederzeit mit Deinen Anliegen an den Vorstand wenden. Wir werden unser Möglichstes tun, Deine Vorschläge im Historischen Institut an die richtige Stelle weiterzuleiten und nicht locker zu lassen.

## **Deine Meinung zählt!**

Es ist wichtig, die Interessen der Studierenden am Institut zu vertreten und die bestehenden Möglichkeiten der Mitbestimmung zu nutzen: Sei es bei Lehrstuhlbesetzungen, Studienreglementen oder der Organisation des Instituts und der Lehrveranstaltungen. Dabei ist es zentral, dass der Vorstand auch auf den Rückhalt bei den Studierenden zählen kann. Wir sind auf Dich und Deine Meinung angewiesen.

## **Nicht nur Politik**

Die Fachschaft sorgt mit einem Stand am Erstsemestrigentag dafür, dass Studienanfängerinnen und -anfänger einen guten Einstieg ins Studium finden. Daneben unterhalten wir das Kaffeestübli, damit man am Institut nicht nur lernen, sondern auch verweilen, Zeitungen lesen und plaudern kann. Und jährlich organisieren wir ein Historikerfest.

## **Mitarbeiten?**

Willst Du Dich aktiv an der Fachschaftsarbeit beteiligen? Diese bietet Einblick in die Strukturen des Instituts, die Möglichkeit mitzubestimmen, Diskussionen und Kontakte. Sie erfordert Lust, sich zu engagieren, was aber keineswegs mit einem grossen Zeitaufwand verbunden ist, besondere Qualifikationen sind nicht erforderlich. Die Arbeit im Vorstand bringt einen guten Einblick ins Institut und lustige Fachschaftsgspändli.

Mehr Infos unter: [www.hist.unibe.ch/fachschaft](http://www.hist.unibe.ch/fachschaft)

Für Anregungen und Fragen: [fs\\_hist@hist.unibe.ch](mailto:fs_hist@hist.unibe.ch)



## **Inhaltsverzeichnis**

### **A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG**

1. Das Historische Institut	6
2. Das Direktorium	7
3. Die Abteilungen	8
4. Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	13
5. Institutsbibliothek / Akquisition	14
6. Informatik	14
7. ECT-Koordinatorin	14
8. Studienberatung	15
9. ViaStoria	15

### **B AUFBAU DES STUDIUMS** 16

### **C LEHRVERANSTALTUNGEN**

1. Proseminare	17
2. Übungen vor 1800	22
3. Übungen nach 1800	25
4. Hilfswissenschaftliche Übungen	28
5. Seminarien	30
6. Kolloquien	37
7. Vorlesungen	39
8. AHL	46

# A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

## 1. Das Historische Institut

Die Geschichtswissenschaft gehörte von Anfang an zum Fächerkanon der 1834 eröffneten Berner Universität. Wie anderswo in Europa, so wurde auch in Bern die neue Selbständigkeit des Faches im Rahmen einer philosophischen Fakultät durch die Errichtung eines Lehrstuhls für Geschichte zum Ausdruck gebracht und einem Ordentlichen Professor übertragen. Er und seine Nachfolger hatten das gesamte Gebiet der Geschichte zu lehren.

Im Zuge der Differenzierung der Fächer im 19. Jahrhundert teilte sich auch das Fach Geschichte in selbständige Disziplinen, in Bern zunächst 1868 in «Allgemeine Geschichte» und «Schweizer Geschichte», für die je ein Lehrstuhl geschaffen wurde. Beide Lehrstühle bildeten ab 1870 das «Historische Seminar», womit man sich in wissenschaftlicher wie pädagogischer Hinsicht der Seminar-Bewegung der deutschen Universitäten angeschlossen hatte. Eine Professur für historische Hilfswissenschaften ergänzte ab 1896 das Lehr- und Forschungsangebot des Seminars.

Das 20. Jahrhundert brachte weitere Differenzierungen und den personellen Ausbau des Seminars zu einem der grossen Institute der heutigen Philosophisch-historischen Fakultät:

- 1924-1950 Professur für Vor- und Frühgeschichte (1950 in ein selbständiges Seminar für Ur- und Frühgeschichte umgewandelt).
- 1950 Professur für mittelalterliche Geschichte; die Vertretung des Faches war zuvor nur per Lehrauftrag durch die Professoren für Vor- und Frühgeschichte sowie historische Hilfswissenschaften wahrgenommen worden.
- 1970 Eingliederung des 1949 gegründeten «Seminars für alte Geschichte und Epigraphik». Bis zur Errichtung einer eigenen Professur (1948) wurde alte Geschichte im Rahmen der klassischen Altertumswissenschaften gelehrt.
- 1970 Zusammenfassung des «Historischen Seminars» und des «Seminars für alte Geschichte und Epigraphik» zum «Historischen Institut» mit fünf Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere Allgemeine, Schweizer Geschichte sowie Historische Hilfswissenschaften.
- 1996-1998 Eingliederung der «Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte» sowie Neugliederung des Historischen Instituts in sechs Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere, Neueste und Schweizer Geschichte, sowie Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.

Geschichte kann mit Schwerpunkten in allen Abteilungen in Haupt- und Nebenfächern studiert werden; das Nähere erläutern die Studienpläne und das Prüfungsreglement (siehe unter B Aufbau des Studiums).



## 2. Das Direktorium

Das Historische Institut verfügt heute über acht Professuren. Ihre Inhaber sind die Direktorinnen und Direktoren der sechs Abteilungen; sie bilden zugleich das leitende Direktorium, aus dessen Mitte turnusgemäss der geschäftsführende Direktor oder die geschäftsführende Direktorin des Instituts gewählt wird.

- Prof. Dr. Marina Cattaruzza, Abteilung für Neueste Geschichte  
Geschäftsführende Direktorin  
Sprechstunde: Montag 13.15-15
- Prof. Dr. Stig Förster, Abteilung für Neueste Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 14-16
- Prof. Dr. André Holenstein, Abteilung für Schweizer Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 16-18
- Prof. Dr. Christian Pfister, Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte  
Sprechstunde: Anmeldung per E-Mail
- Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Abteilung für Mittelalterliche Geschichte  
Sprechstunde: Forschungsfreisemester. In dringenden Fällen Anfragen an das Sekretariat ([irene.neiger@hist.unibe.ch](mailto:irene.neiger@hist.unibe.ch)).
- Prof. Dr. Brigitte Studer, Abteilung für Schweizer Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 16-18

### 3. Die Abteilungen

Anschrift der Abteilungen:

Historisches Institut, Unitobler, Länggassstrasse 49, CH-3000 Bern 9

Sekretariat des Instituts: +41'31/631'80'91

Sandra Ndiaye +41'31/631'86'64,

sandra.ndiaye-soltermann@hist.unibe.ch

#### 3.1. Abteilung für Alte Geschichte und Epigraphik

Direktor/in: N.N.

Dozentin: Prof. Dr. Anne Kolb +41'31/631'83'43  
anne.kolb@access.unizh.ch Raum B 016

Dozenten: Dr. Alfred Hirt +41'31/631'83'43  
fredhirt@yahoo.com Raum B 016

Dr. Thomas Späth +41'31/631'83'43  
thomas.spaeth@unibas.ch Raum B 016

Prof. Dr. Michael Speidel +41'31/631'83'41  
mspeidel@pop.dplanet.ch Raum B 014

Assistent: Mehran Nickbakht M.A. +41'31/631'83'44  
mehran.nickbakht@hist.unibe.ch Raum B 015

Sekretariat: Verena Wyler +41'31/631'83'42  
verena.wyler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10  
Raum B 012

#### 3.2 Abteilung für Mittelalterliche Geschichte

Direktor: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges +41'31/631'80'89  
rainer.schwinges@hist.unibe.ch Raum B 004  
www.cx.unibe.ch/hist/ma/hist-ma.htm

Dozentinnen:	Dr. Claudia Engler claudia.engler@stub.unibe.ch	
	PD Dr. Katharina Simon-Muscheid simonmuscheid@tiscali.ch	+41'31/631'80'91 Raum B 027
Dozenten:	PD Dr. Christian Hesse christian.hesse@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'42 Raum B 245
	Berchtold Weber berchtold.weber@bluewin.ch	
	Prof. Dr. Urs Martin Zahnd urs.m.zahnd@bluewin.ch Sprechstunde: Montag 9-10	+41'31/631'80'91 Raum B 027
Assistent:	Dr. Klaus Oschema klaus.oschema@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'96 Raum B 003
Sekretariat:	Irène Neiger irene.neiger@hist.unibe.ch	+41'31/631'39'45 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 006

### **3.3 Abteilung für Neuere Geschichte**

Direktor/in:	N.N.	
Dozenten:	Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch	+41'31/631'31'09 Raum B 108
	Prof. Dr. Oliver Schmitt oliver.schmitt@hist.unibe.ch	
Oberassistent:	Dr. Sacha Zala (beurlaubt) Stellvertretung: N.N.	+41'31/631'37'40 Raum B 146
Assistent/in:	Dr. Andrea Iseli andrea.iseli@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'04 Raum B 009

Sekretariat: Christine Hostettler +41'31/631'83'89  
christine.hostettler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10  
Raum B 008

### 3.4 Abteilung für Neueste Geschichte

Direktorin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza +41'31/631'80'94  
marina.cattaruzza@hist.unibe.ch Raum B 141

Direktor: Prof. Dr. Stig Förster +41'31/631'80'90  
stig.foerster@hist.unibe.ch Raum B 142

Dozentin: Dr. Corinne A. Pernet  
c.a.pernet@access.unizh.ch

Dozenten: PD Dr. Thomas Fischer  
thomas.fischer@wiso.uni-erlangen.de

PD Dr. Christian Koller  
chkoller@hist.unizh.ch

PD Dr. Christoph M. Merki  
cm@liechtenstein-institut.li

PD Dr. Thomas Rohkrämer  
t.rohkramer@lancaster.ac.uk

Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt +41'31/631'31'09  
heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch Raum B 108

Oberassistentin: Dr. Birgit Beck +41'31/631'31'52  
birgit.beck@hist.unibe.ch Raum S 124

Oberassistent: Dr. Sacha Zala (beurlaubt) +41'31/631'37'40  
Stellvertretung: N.N. Raum B 146

Assistentinnen: Tanja Bühler +41'31/631'80'95  
tanja.buehrer@hist.unibe.ch Raum B 144

Leyla Gül +41'31/631'48'02  
leyla.guel@hist.unibe.ch Raum B 145

Assistenten:	Stefan Guth stefan.guth@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
	Tobias Privitelli tobia.privitelli@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
	Andreas Stucki andreas.stucki@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
Sekretariat:	Regina Zürcher regina.zuercher@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'82 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 005

### **3.5 Abteilung für Schweizer Geschichte**

Direktorin:	Prof. Dr. Brigitte Studer brigitte.studer@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'87 Raum B 101
Direktor:	Prof. Dr. André Holenstein andre.holenstein@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'88 Raum B 107
Dozenten:	Prof. Dr. Laurent F. Carrel info@lfc-leadership.com	
	Dr. Bernard Degen bernard.degen@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'91 Raum B 027
	Dr. Norbert Furrer n.furrer@bluewin.ch	+41'31/631'36'51 Raum B 105
	Dr. Urs Germann urs.germann@bar.admin.ch	
	Prof. Dr. Christoph Graf graf-brawand@bluewin.ch	+41'31/351'74'37
	Dr. Peter Martig peter.martig@sta.be.ch	+41'31/633'51'01 Staatsarchiv
	PD Dr. Jon Mathieu jon.mathieu@isalp.unisi.ch	+41'34/423'19'40

	PD Dr. Albert Tanner albert.tanner@llb.unibe.ch	+41'31/379'15'77
Oberassistent:	Dr. Andreas Würigler andreas.wuergler@hist.unibe.ch	+41'31/631'34'63 Raum B 103
Assistentin:	Ildikó Kovács ildiko.kovacs@hist.unibe.ch	+41'31/631'30'82 Raum B 102
Assistenten:	Dr. Daniel Schläppi daniel.schlaepi@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'36 Raum B 106
	Anton-Andreas Speck anton-andreas.speck@hist.unibe.ch	+41'31/631'30'82 Raum B 102
Sekretariat:	Christine Hostettler (CH-) christine.hostettler@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'89 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 008
	Irène Neiger (CH+) irene.neiger@hist.unibe.ch	+41'31/631'39'45 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 006

### **3.6 Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte**

Direktor:	Prof. Dr. Christian Pfister christian.pfister@hist.unibe.ch <a href="http://www.hist.unibe.ch/pfister/">http://www.hist.unibe.ch/pfister/</a>	+41'31/631'83'84 Raum S 225
Dozenten:	Guido N. Poliwoda guido.poliwoda@hist.unibe.ch	+41'31/631'38'71 Raum S 226
	Peter von Siebenthal peter.vonsiebenthal@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
Assistentinnen:	Margit Rottmair-Rüttinger* margit.rottmail@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Stephanie Summermatter* stephanie.summermatter@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224

Assistenten:	Urs Dietrich* urs.dietrich@hist.unibe.ch	+41'31/631'38'71 Raum S 226
	André Kirchhofer andre.kirchhofer@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Tobias Krüger* tobias.krueger@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Jonas Steinmann* jonas.steinmann@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Roman Studer* romanstuder@yahoo.com	+41'31/631'38'71 Raum S 226
	*durch Drittmittel bezahlt	
Sekretariat:	Verena Wyler verena.wyler@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'42 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 012

## **4. Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

### **4.1 Abteilung für das Höhere Lehramt (AHL)**

<http://www.ahl.unibe.ch/>

Dozent:	Prof. Rudolf Hadorn rudolf.hadorn@sis.unibe.ch	+41'31/631'83'57 Raum B 027
---------	---------------------------------------------------	--------------------------------

### **4.2 Sekundarlehramt (SLA)**

<http://www.kl.unibe.ch/kl/sla>

Das SLA wird im August 2004 aufgelöst und durch die LLB ersetzt. SLA-Studierende haben die Möglichkeit, bis Herbst 2004 ordentlich geprüft zu werden (Anmeldeschluss: 1. Juni 2004). Bis Herbst 2006 besteht die Möglichkeit, die SLA-Abschlussprüfungen nachzuholen. Für das Schlusstestat sowie die Prüfungsvereinbarung wende man sich an: (vgl. S. 14)

Dozent: Dr. Sacha Zala +41'31/631'37'40  
sacha.zala@hist.unibe.ch Raum B 146

### **4.3 Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB)**

Studierende der LLB, die regulär im Fach Geschichte an der Universität immatrikuliert sind, wenden sie sich an die jeweiligen Dozierenden des Instituts. Für Fragen zum Fach Geschichte in der neuen Lehrerinnen- und Lehrerbildung wende man sich an:

Dozent: Daniel V. Moser +41'31/631'51'29  
daniel.v.moser@llb.unibe.ch

## **5. Institutsbibliothek / Akquisition**

Akquisition: Therese Meier-Salzmann +41'31/631'48'01  
therese.meier-salzmann@hist.unibe.ch Raum B 024

Bibliothek: Paul-Anthon Nielson +41'31/631'88'44  
paul-anthon.nielson@hist.unibe.ch Raum B 022

Yvonne Zandolini +41'31/631'83'40  
yvonne.zandolini@hist.unibe.ch Raum B 022

## **6. Informatik**

Informatikver- Reto Gasser +41'31/631'48'03  
antwortlicher: reto.gasser@hist.unibe.ch Raum S 224

Webmaster: Mario Aeby +41'31/631'48'03  
mario.aeby@hist.unibe.ch Raum S 224

## **7. ECT-Koordinatorin**

Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
Historisches Institut, 1. Stock, Raum B 141  
Unitobler, Länggassstrasse 49, 3000 Bern 9  
+41'31/631'80'94, Fax: +41'31/631'44'10



## 8. Studienberatung

Mehran Nickbakht M.A.  
Historisches Institut, Raum B 015 (Erdgeschoss)  
[www.hist.unibe.ch/studienberatung.htm](http://www.hist.unibe.ch/studienberatung.htm)

E-Mail:  
[mehran.nickbakht@hist.unibe.ch](mailto:mehran.nickbakht@hist.unibe.ch)  
Sprechstunde:  
Mittwochs 14-16h (ohne Voranmeldung)

Hinweis:  
Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) sind im Internet abrufbar:  
[www.hist.unibe.ch/studienberatung-faq.htm](http://www.hist.unibe.ch/studienberatung-faq.htm)  
Für Fragen betreffend der Studierendenmobilität – speziell von Auslandsaufenthalten – wenden Sie sich bitte direkt an die ECT-Koordinatorin:  
[www.hist.unibe.ch/sokrates-erasmus/index.htm](http://www.hist.unibe.ch/sokrates-erasmus/index.htm)

## 9. ViaStoria

ViaStoria (<http://www.viastoria.ch/>) – ein «Zugewandter Ort» des Historischen Instituts – ist im April 2003 aus der Fachorganisation Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS heraus entstanden, die seit Mitte der 1980er-Jahre – von Seiten der Historiker unter Leitung von Prof. em. Heinz Herzig – mit der Erarbeitung des gleichnamigen Bundesinventars beschäftigt war. Hinter der Gründung des neuen Betriebs ViaStoria stand die Absicht, das grosse Fachwissen der Organisation IVS über den Abschluss der Arbeiten am Bundesinventar Ende 2003 hinaus zu erhalten und weiterhin für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung der historischen Verkehrswege einzusetzen. Als Annexbetrieb der Universität Bern steht ViaStoria durch die Person von Prof. C. Pfister wiederum in enger Verbindung zum Historischen Institut (Abteilungen WSU und Mittelalter). Über die Projekte von ViaStoria sollen für die Studierenden des Historischen Institutes neue Forschungsfelder und Beteiligungsmöglichkeiten an Projekten im Bereich Verkehrsgeschichte erschlossen werden.

## **B AUFBAU DES STUDIUMS**

Auskünfte über den Aufbau des Studiums enthält der Studienplan für das Fach Geschichte (Ausgabe 1999), der in den Sekretariaten für Fr. 5.- erhältlich ist.

Der Studienplan kann auch auf unserer Homepage [www.hist.unibe.ch](http://www.hist.unibe.ch) nachgelesen werden. Dort finden sich ebenfalls weitere Informationen über das Studium, das Institut und aktuelle Veranstaltungen.

# C LEHRVERANSTALTUNGEN

## 1. Proseminare

Die Zuteilung der Studierenden auf die Proseminare geschieht in der Einführungsveranstaltung am 19. Oktober 2004. Das Tutorium ist integraler Bestandteil des Proseminars. Der Besuch ist deswegen für alle Teilnehmenden des Proseminars obligatorisch.

### Proseminare vor 1800

Titel:	<b>Einführung in die Alte Geschichte (AG)</b>
Thema:	Alltag eines römischen Aristokraten: Plinius-Briefe
Dozent:	Dr. Thomas Späth
Zeit:	Donnerstag 10-12
Beginn:	21. 10. 2004
Niveau:	Grundstudium
ECT-Punkte:	6
Kommentar:	<p>Der römische Senator Plinius publizierte in den ersten Jahrzehnten des 2. Jahrhunderts eine Briefsammlung. Es sind Briefe, die er an Freunde und Freundinnen, politische Kollegen, Baufachleute, Verwalter seiner Güter, an seine Frau und deren Vater richtete – heute geht die Forschung davon aus, dass diese Texte tatsächlich als Briefe geschrieben, von Plinius jedoch für die Publikation überarbeitet wurden. Er zeichnete mit ihrer Veröffentlichung also, wie Jo-Ann Shelton schreibt, ein «schmeichelhaftes literarisches Selbstporträt» – ein Monument also, das ein ideales Bild seiner Person der zeitgenössischen und der Nachwelt vermitteln sollte. Dieses literarische Monument ist für die historische Forschung ein einzigartiges Dokument: die vielfältigen Aspekte eines aristokratischen Alltags lassen sich darin erkennen – zwischen politischen Aufgaben und Anwalts- und Rednertätigkeit, zwischen der Pflege von Freundschaften und der Beziehung zur Ehefrau und ihrer Verwandtschaft, zwischen Sorge um Kinder, der Verwaltung der Güter und Freizeitgestaltung mit Dichten und Jagen –, und zugleich lassen sich die Wertvorstellungen und gesellschaftlichen Normen untersuchen, die ein solches Leben bestimmten.</p> <p>Das Proseminar will am Beispiel der Plinius-Briefe in die Methoden der Alten Geschichte einführen und setzt sich zum Ziel, Werkzeuge einer Lektüre zu entwickeln, die das von Plinius errichtete eitle Monument seiner Person für sozialgeschichtliche Fragestellungen zu öffnen vermögen.</p>

Literatur: Text:  
- C. Plinius Caecilius Secundus, Sämtliche Briefe, Lateinisch/Deutsch, übers. und hg. von Heribert Philips und Marion Giebel, Stuttgart (Reclam) 1998.  
Sekundärliteratur:  
- Lausberg, Marion, «Cicero – Seneca – Plinius: Zur Geschichte des römischen Prosabriefs», in: Anregung: Zeitschrift für Gymnasialpädagogik 37/2, 1991, 82-100.  
- Shelton, Jo-Ann, «Pliny's Letter 3.11: Rhetoric and Autobiography», in: Classica & Mediaevalia 38, 1987, 121-139.

Tutorium: Donnerstag 12-13

Titel: **Einführung in die Mittelalterliche Geschichte (MA)**

Thema: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Mittelalter

Dozentin: Dr. Claudia Engler

Zeit: Montag 16-18

Beginn: 01. 11. 2004

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Kommentar: Der lesende und schreibende Mönch und das büchersammelnde Kloster sind Gemeinplätze unserer Vorstellung der mittelalterlichen Kulturgeschichte. Doch Schriftlichkeit und schriftliche Überlieferung aus dem Mittelalter sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind nur eine Kommunikationsweise neben einer vielfältigen oralen Kultur. Die Entwicklung und Durchsetzung der Schriftlichkeit im Laufe des Mittelalters hat bedeutende Auswirkungen auf soziale Milieus, das Rechtsleben, Wirtschaftsformen, Literatur und Kultur überhaupt und weist weit über das Mittelalter hinaus. Neben der Einführung in Methoden und wissenschaftliche Arbeitsweise der Geschichtswissenschaft stellt das Proseminar Fragen nach den Grundbedingungen oraler Kultur, den Kulturtechniken Lesen und Schreiben, qualitativen und quantitativen Veränderungen, sozio-kulturellen Aneignungsweisen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geschlechtsspezifischen Auswirkungen bis hin zur «Medien- und Kommunikationsrevolution» mit der Erfindung des Buchdrucks.

Tutorium: Marie-Claude Pfaffen, Montag 12-13 und 13-14

Titel: **Einführung in die Mittelalterliche Geschichte (MA)**

Thema: Geburt und Scheitern eines Reichs – die Rudolfinger als Könige von Burgund (9.-11. Jahrhundert)

Dozent: Dr. Klaus Oschema

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 21. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Kommentar: Aus den Nachfolgereichen des karolingischen Imperiums erwachsen aus moderner Sicht vor allem die Staaten Frankreich und Deutschland. Vernachlässigt werden dagegen häufig jene Reiche, die territorial einst zwischen den beiden lagen, aber auf Dauer keine eigenständige Existenz ausbilden konnten. Das Proseminar konzentriert sich auf das Königreich Burgund, dessen Name heute in erster Linie als beinahe mythische Größe in der Geschichtsschreibung präsent ist. Als eigenständiges Königreich existierte es vom 9. bis zum 11. Jahrhundert, bevor es in der Trias der Teilreiche des römisch-deutschen Imperiums aufging. Trotz einer schwierigen Quellenlage lässt sich an diesem Beispiel besonders gut nachvollziehen, wie Geschichte immer vom zeitgebundenen Standpunkt des Historikers aus geschrieben wird und ganze Landschaften aus subjektiven Gründen aus unserer Wahrnehmung verschwinden können. Neben den inhaltlichen Grundzügen dieser burgundischen Geschichte liegt der Schwerpunkt des Proseminars auf der Vermittlung der theoretischen und methodischen Grundlagen der mittelalterlichen Geschichte.

Literatur: Schneidmüller, Bernd, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung, Stuttgart u.a. 2000.

Tutorium: Sylvie Pfaffen, Dienstag 12-13 und 13-14

**Titel: Einführung in die Neuere Geschichte (NG)**  
Thema: Siehe Aushang  
Dozent: N.N.  
Zeit: Siehe Aushang  
Beginn: Siehe Aushang  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Tutorium: Nach Vereinbarung

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte vor 1800 (CH-)**  
Thema: Monarchisch-republikanische Begegnungen: Louis XIV und die Eidgenossen  
Dozent: Dr. Andreas Würigler  
Zeit: Donnerstag 8-10  
Beginn: 21. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6  
Kommentar: Die Einübung der grundlegenden Techniken, Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft geschieht am Beispiel der französisch-schweizerischen Beziehungen zur Zeit von Louis XIV. Wie die Gesandten, Ambassadoren und Spione in zähen diplomatischen Verhandlungen über Handelsprivilegien, Truppenlieferungen und Finanztransaktionen agieren, wird anhand von Bild- und Textquellen analysiert und mit dem aktuellen Forschungsstand verglichen.  
Tutorium: Nach Vereinbarung

### **Proseminare nach 1800**

Titel: **Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)**  
Thema: Neue soziale Bewegungen und die Transition zur Demokratie in Argentinien und Chile (NNG)  
Dozentin: Dr. Corinne A. Pernet  
Zeit: Freitag 14-16  
Beginn: 22. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Tutorium: Nach Vereinbarung

Titel: **Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)**  
Thema: Zwischen Hakenkreuz und Sowjetstern: Die aussenpolitischen Beziehungen zwischen Polen, Deutschland und der Sowjetunion 1934-1939  
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
Zeit: Dienstag 10-12  
Beginn: 26. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Kommentar: Das Proseminar fokussiert auf die Zeitspanne zwischen der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nichtangriffsvertrags 1934 und dem deutschen Angriff auf Polen im September 1939. Im Zentrum der Analyse stehen die diplomatischen Beziehungen zwischen dem «Dritten Reich», Polen und der Sowjetunion.  
Tutorium: Dienstag 8-10

**Titel: Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)**  
Thema: Siehe Aushang  
Dozent: N.N.  
Zeit: Siehe Aushang  
Beginn: Siehe Aushang  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Tutorium: Nach Vereinbarung

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)**  
Thema: Wahlen und Abstimmungen  
Dozent: Dr. Bernard Degen  
Zeit: Mittwoch 10-12  
Beginn: 20. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Tutorium: Oliver Wyss, Donnerstag 14-16

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)**  
Thema: Der Globalisierungsschock von 1880 und seine Bewältigung  
Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister  
Zeit: Donnerstag 8-10  
Beginn: 21. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Kommentar: Um 1880 wurden die europäischen Agrarmärkte erstmals mit grossen Mengen billigen überseeischen Getreides konfrontiert. Thematisiert wird am Beispiel der Schweiz, wie diese Herausforderung gemeistert wurde und wer zu den Gewinnern und zu den Verlierern gehörte.  
Tutorium: Zeitpunkt wird auf der Homepage mitgeteilt:  
<http://www.hist.unibe.ch/pfister/>

## 2. Übungen vor 1800

**Titel:** Kaiser, Wirtschaft und Bevölkerung im Römischen Reich (AG)  
**Dozent:** Dr. Alfred Hirt  
**Zeit:** Dienstag 14-16  
**Beginn:** 26. 10. 2004  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Seit Augustus steht der Kaiser im Zentrum des politischen und administrativen Handelns im Römischen Reich und übernimmt somit auch die Sorge für den römischen Staatshaushalt. Ziel der Übung ist es, das Spektrum kaiserlichen Handelns im wirtschaftlichen Bereich, so zum Beispiel im Bezug auf die wesentlichen materiellen und personalen Ressourcen des Staates (Bergwerke, Steuern und Zölle, allgemeine «Fronddienste»), und die sozio-ökonomischen Auswirkungen auf die Bewohner Italiens und der Provinzen nachzuzeichnen (e.g. Migration). Die Rolle des Einzelnen (Strafgefangene, Sklaven, Freigelassene, Provinziale, Ritter etc.) in der römischen Staatswirtschaft soll dabei ins Zentrum gerückt werden. Den Teilnehmern dieser Übung wird dabei eine Auswahl der neueren epigraphischen Quellen – selbstverständlich in Übersetzung – und archäologischen Forschungen zu diesem Thema vorgestellt.

**Titel:** Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter (MA)  
**Dozent:** Prof. Dr. Urs Martin Zahnd  
**Zeit:** Montag 10-12  
**Beginn:** 25. 10. 2004  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Neben den Universalchroniken und den Geschichtswerken aus der Perspektive einzelner kirchlicher Institutionen (v.a. von Klöstern) entstanden seit dem 13. Jahrhundert auch in städtischem Umfeld historische Arbeiten. Diese anfänglich meist von Angehörigen der Bettelorden verfassten, später auch von Laien geschriebenen Arbeiten, die sich in erster Linie mit der Vergangenheit der eigenen Kommune befassen, bilden das Thema der Übung. Dabei wird es sowohl um Stadtchroniken gehen, die aus der Privatinitiative eines einzelnen Bürgers oder einer Bürgergruppe erwachsen sind, als auch um Arbeiten, die sich auf einen Ratsauftrag zurückführen lassen. In beiden Fällen lassen die historiographischen Quellen Rückschlüsse auf Geschichts- und Selbstverständnis der Autoren und Auftraggeber zu.



**Titel: Byzanz und seine Bedeutung für Europa (MA)**  
**Dozent:** PD Dr. Paul Meinrad Strässle  
**Zeit:** Freitag 10-12  
**Beginn:** 22. 10. 2004  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Die Übung spricht Mittelalter- und Osteuropahistoriker genauso an wie Mediävisten allgemein, ebenso Rechtshistoriker und historisch interessierte Politologen und Philosophen, Kirchenhistoriker und Theologen, Kunsthistoriker und Slavisten, Islamwissenschaftler, Mittelalterliche und Klassische Philologen.  
Das Byzantinische Reich blieb auch nach dem Aufstieg des Islam bis zum Ende des Hochmittelalters der stärkste Staat mit der wirksamsten Verwaltung, dem schlagkräftigsten Heer und der grössten Finanzkapazität im europäisch-mediterranen Raum. Bis 1453 war Byzanz ein mächtiges Bollwerk, das Westeuropa und Osteuropa vor dem Islam bewahrte. Es spielte die führende Rolle im Mittelmeer- und Orienthandel, ehe es von Venedig und Genua abgelöst wurde. Und Konstantinopel war Hauptstadt der europäischen Kultur. Ostrom sorgte für die geistige Vermittlung zwischen Abendland und Orient. Es bewahrte das Denken und die Kultur der Antike und vermittelte sie ans Abendland und in den slavischen Raum. Von Byzanz ging dank seiner überlegenen geistigen und künstlerischen Leistungen eine starke Ausstrahlung auf seine Nachbarn aus.  
Im Rahmen einer systematischen Analyse wird erst nach den gemeinsamen antiken Wurzeln von Byzanz und dem Abendland gefragt. Darauf aufbauend wird einerseits dem Prozess der Entfremdung zwischen Ost- und Westrom besonders seit dem 8. Jahrhundert nachgegangen. Andererseits werden hinsichtlich der Begegnungen zwischen Byzanz und Europa die Einflüsse des Römischen Reiches auf die west- und osteuropäischen Staaten in den Bereichen Recht, Politik (Politische Idee, Herrschaft, Verwaltung), Religion (Theologie, Kirche und Mönchtum) und Kultur (Literatur, Philosophie und Kunst) vom 8. bis 15. Jahrhundert detailliert untersucht. Um diesen Kulturprozess zu verstehen, wird auch die Funktion islamischer Staaten (Araber/Türken) näher betrachtet. Im Rahmen dieser Übung werden Proseminar- und Seminararbeiten (zweiterer nur für Hauptstudium) verfasst. Die Themen werden an der Vorbesprechung (siehe Aushang) verbindlich verteilt. In der vorlesungsfreien Zeit finden mit den Teilnehmenden Einzelbesprechungen der Konzepte statt (Termin nach Absprache). Die Arbeiten werden in den Sommerferien und in der Zeit bis Ende November geschrieben. Die Arbeiten sind eine Woche vor dem Präsentationstermin abzugeben, und zwar in so viel Exemplaren wie Teilnehmende sind. Die Texte sind Hauptbestandteil der interdisziplinären, komparativen Diskussion. Der Dozent ist während der vorlesungsfreien Zeit wie folgt zu erreichen: p.m.straessle@bluewin.ch

- Literatur: - Haldon, John, Das Byzantinische Reich. Geschichte und Kultur eines Jahrtausends, Düsseldorf, Zürich 2002.  
- Schreiner, Peter, Byzanz [Oldenbourg – Grundriss der Geschichte, Bd. 22]. 2., überarb. Auflage, München 1994.  
Ausserdem:  
- Hösch, Edgar, Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, 3., durchges. und erw. Auflage, München 1995.  
- Jakobs, Hermann, Kirchenreform und Hochmittelalter [Oldenbourg – Grundriss der Geschichte, Bd. 7], München, Wien 1984.  
- Meuthen, Erich, Das 15. Jahrhundert [Oldenbourg – Grundriss der Geschichte, Bd. 9], 2., ergänzte Auflage, München 1984.  
- Schneider, Reinhard, Das Frankenreich [Oldenbourg - Grundriss der Geschichte, Bd. 5], München, Wien 1982.

**Titel: Übung zur Neueren Geschichte (NG)**

Dozent: N.N.

Zeit: Siehe Aushang

Beginn: Siehe Aushang

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Siehe Aushang

Literatur: Siehe Aushang

**Titel: Reisläuferei und fremde Dienste. Politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte des Exports eidgenössischer Krieger (CH-, NG)**

Dozent: Prof. Dr. André Holenstein

Zeit: Mittwoch 10-12

Beginn: 20. 10. 2004

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die Reisläuferei und die Solddienste sind ein vielschichtiges, wichtiges Thema der frühneuzeitlichen Schweizer Geschichte. Die militärischen Erfolge machten die Eidgenossen im 14. und 15. Jahrhundert als Krieger in Europa bekannt. Daraus entwickelte sich die staatlich noch unkontrollierte Reisläuferei, welche die eidgenössischen Orte vor grosse politische und soziale Probleme stellte. Die Reisläuferei wurde auch von vielen Zeitgenossen kritisch als Bedrohung des kulturellen Selbstverständnisses der Eidgenossen wahrgenommen. Mit der politischen Durchsetzung der staatlichen Militärhoheit und den Allianzen und Bündnissen der Orte mit europäischen Grossmächten

entwickelten sich die vertraglich geregelten fremden Dienste in der Frühen Neuzeit zu einem Grundelement der Aussen- und Sicherheitspolitik der Eidgenossenschaft und zu einem zentralen Faktor des politisch-sozialen Systems innerhalb der Orte. Die Übung will die unterschiedlichen aussen- und innenpolitischen, sozialen, wirtschaftlichen sowie kulturellen Implikationen des Exports von Kriegern beleuchten.

- Titel:** **Löhne und Preise im Bern des 16. und 17. Jahrhunderts (CH-)**  
**Dozent:** Dr. Norbert Furrer  
**Zeit:** Mittwoch 10-12  
**Beginn:** 20. 10. 2004  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Anhand der Berner Standesrechnungen soll versucht werden, einige repräsentative Lohn- und Preisreihen für das 16. und 17. Jahrhundert zu erstellen. Ziel der Übung ist es, die Entwicklung der Kaufkraft des Berner Batzens nachzuzeichnen und die Lebenshaltungskosten von vorindustriellen Berner Haushalten einzuschätzen. Die Übung bedingt das Lesen und Exzerpieren handschriftlicher Quellen im Staatsarchiv Bern.  
**Literatur:** - Bürki, Fritz, Berns Wirtschaftslage im Dreissigjährigen Krieg, Bern 1937.  
- Furrer, Norbert, Das Münzgeld der alten Schweiz. Grundriss, Zürich 1995.  
- Hauser, Albert, Was für ein Leben. Schweizer Alltag vom 15. bis 18. Jahrhundert, Zürich 1987.

### **3. Übungen nach 1800**

- Titel:** **«Recht ist, was dem Volke nutzt.» Justiz und Rechtsauffassung im Dritten Reich (NNG)**  
**Dozentin:** Dr. Birgit Beck  
**Zeit:** Donnerstag 10-12  
**Beginn:** 21. 10. 2004  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Bereits kurz nach der Machtergreifung 1933 ging das NS-Regime daran, die Justiz und das Strafrecht im Hinblick auf seine gesellschaftspolitischen Zielsetzungen umzuwandeln. Elementare Prinzipien und

Garantien des Rechtsstaates wurden ausgehöhlt oder gänzlich ausser Kraft gesetzt. Mit Hilfe einer zunehmend politisierten Strafgesetzgebung und Rechtsprechung wurden Juden, Sinti und Roma, politische Gegner, psychisch Kranke oder so genannte «Asoziale» diskriminiert, ausgegrenzt und verfolgt. Auf die «Tötung der juristischen Person» (Hannah Arendt) folgte schliesslich die physische Vernichtung. Anhand von Gesetzestexten, Verordnungen und Kommentaren zeitgenössischer Strafrechtler soll in der Übung untersucht werden, nach welchen Grundsätzen der nationalsozialistische «Massnahmenstaat» operierte und welche schwerwiegenden Folgen die Instrumentalisierung von Recht und Justiz mit sich brachte.

- Titel: Der Spanisch-Amerikanische Krieg von 1898. Ursachen, Verlauf und Folgen (NNG)**
- Dozenten:** Prof. Dr. Stig Förster, lic. phil. Andreas Stucki
- Zeit:** Freitag 10-12
- Beginn:** 29. 10. 2004
- Niveau:** Grund- und Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 5
- Kommentar:** Während der Sieg der US-Armee über die spanischen Truppen auf Kuba, Puerto Rico und den Philippinen für die Vereinigten Staaten den Beginn der imperialen Expansion darstellte, wurde Spanien endgültig des Traumes beraubt, auch im ausgehenden 19. Jahrhundert noch zu den ernst zu nehmenden Grossmächten zu gehören. Im Zentrum der Betrachtung steht nicht nur die aufstrebende Weltmacht, die USA, sondern auch Spanien, wo der Verlust der letzten Kolonien in Übersee als «Desaster» und als Gipfel der «spanischen Dekadenz» in die Geschichte einging. Zum besseren Verständnis des Konfliktes soll einerseits auf dessen Vorgeschichte eingegangen werden, die zur Eskalation im April 1898 führte, und andererseits sollen auch die Nachwirkungen der Ereignisse um die Jahrhundertwende genauer analysiert werden. Die spanisch-amerikanische Auseinandersetzung wird anhand zeitgenössischer Imperialismuskurse erörtert.

- Titel: Zwischen Aufbruch und Rückkehr zur Ordnung. Volksinitiativen in der Nachkriegszeit (1945-1954) (CH+)**
- Dozierende:** Prof. Dr. Christoph Graf, Dr. Urs Germann, lic. phil. Simone Chiquet
- Zeit:** Montag 16-18
- Beginn:** 18. 10. 2004
- Niveau:** Grundstudium
- ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Anhand von Quellen und Literatur wird die Bedeutung von Volksinitiativen als direktdemokratische (Oppositions-)Instrumente im politischen System der Nachkriegszeit untersucht. Behandelt werden u.a. die Familienschutzinitiative (1945), die Initiative «Recht auf Arbeit» (1945), die Initiative «Wirtschaftsreform und Rechte der Arbeit» (1947), die Initiative «Rückkehr zur Demokratie» (1949) sowie die Rheinauinitiative (1954).

**Literatur:** Eine Literaturliste steht ab Mitte September 2004 unter [www.bundesarchiv.ch](http://www.bundesarchiv.ch) zur Verfügung.

**Titel:** **Geschichte als Legitimationswissenschaft? Historiker und die Geistige Landesverteidigung (1933-1945) (CH+)**

**Dozent:** Dr. Andreas Würzler

**Zeit:** Mittwoch 14-16

**Beginn:** 20. 10. 2004

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Ob die akademische Geschichtsschreibung objektive wissenschaftliche Erkenntnisse produziert oder vielleicht doch im patriotischen Diensteifer die Wissenschaftlichkeit ihrer Argumente den politischen Erfordernissen der Zeit opfert, soll am Beispiel der Rolle von Historikern in der Geistigen Landesverteidigung untersucht werden. Dazu werden sowohl tagespublizistische Wortmeldungen (Presse, Vorträge) als auch wissenschaftliche Publikationen von Autoren wie Edgar Bonjour, Richard Feller, Adolf Gasser, Karl Meyer, Hans Nabholz, Werner Näf, William E. Rappard, Gonzague de Reynold, Jean Rodolphe von Salis u.a.m. herangezogen. Besonderes Augenmerk wird darauf zu richten sein, welche Episoden der Schweizer Geschichte die Autoren für ihre tagespolitischen Argumentationen herausgehoben und wie sie diese interpretiert haben.

**Titel:** **Die Epidemie der Armut: Pauperismus zwischen Biedermeier und Revolution (NNG oder CH+, je nach gewähltem Thema)**

**Dozent:** Guido Poliwoda M.A.

**Zeit:** Freitag 8-10

**Beginn:** 22. 10. 2004

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Seit den 1840er Jahren ging in Mitteleuropa das Gespenst einer Massenverelendung um, die bis dahin nicht bekannte Dimensionen annahm und die gesellschaftliche Ordnung zu gefährden schien. Über Gründe und Ausmaße, Wirkungen und nötige Gegenmaßnahmen

haben Zeitgenossen und Historiker heftige Kontroversen geführt. Resultierte der Pauperismus stärker aus der einsetzenden Industrialisierung oder müssen eher die Armutprobleme der vorindustriellen Epoche mit dem starken Anwachsen der Bevölkerung, bei noch verhaltenen Steigerungsraten in der Landwirtschaft und Ökonomie, für die Probleme verantwortlich gemacht werden?

In der Übung soll diesen Gegensätzen nachgespürt werden, um für die «Epidemie der Armut» (Émile Laurent) anhand ausgewählter Beispiele grundlegende Charakteristika ermitteln zu können.

- Literatur:
- Langewiesche, Dieter, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849, 4. Aufl., München 2003.
  - Hahn, Hans-Werner, Die industrielle Revolution in Deutschland. München 1998.

#### 4. Hilfswissenschaftliche Übungen

- Titel: Einführung in die Heraldik. Das Entstehen von territorialen Wappen in Mittelalter und Neuzeit (MA, NG)**
- Dozent:** Berchtold Weber
- Zeit:** Montag 16-18
- Beginn:** 18. 10. 2004
- Niveau:** Grundstudium
- ECT-Punkte:** 5
- Kommentar:** Nach einer Einführung in die drei Gebiete der Heraldik (Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht) und nach einem ersten Kontakt mit der heraldischen Fachsprache liegt das Schwergewicht auf der Entwicklung der dynastischen und staatlichen Heraldik im Mittelalter und in der Neuzeit.  
Eine Exkursion gibt die Möglichkeit zur praktischen Anwendung der Hilfswissenschaft.  
Für Studierende, die den Einführungsteil der Heraldik-Übungen schon besucht haben, besteht die Möglichkeit, nur am Schwergewichtsteil «Das Entstehen von territorialen Wappen in Mittelalter und Neuzeit» teilzunehmen (2 ECTS-Punkte).  
Beginn dieses Teils: Montag, 10. Januar 2005.
- Titel: Theorie der Geschichte und Geschichte in ihrer Theorie (NG, NNG)**
- Dozent:** Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt
- Zeit:** Dienstag 14-18, alle 14 Tage
- Beginn:** 19. 10. 2004

Niveau: Grundstudium, ab dem 3. Semester und Hauptstudium  
ECT-Punkte: 5  
Kommentar: Wir werden gemeinsam das Buch von Chris Lorenz, Die Konstruktion der Vergangenheit lesen und diskutieren.  
Ziel ist es, einen Überblick über die Geschichte der Geschichtstheorie zu gewinnen und in die Lage zu kommen, Praxis und Theorieansätze zu vermitteln.  
Die Aufgabe der Studierenden besteht darin, die Diskussion zu leiten, die jeweilige Sitzung mit Hintergrundinformationen vorzubereiten und reihum Protokolle der Diskussion anzufertigen, damit wir am Semesterende den Gesamtertrag des Semesters bündeln können. Wegen der Voraussetzungen für eine sinnvolle Lektüre des Textes ist m.E. erst ab dem 3. Semester ein erfolgreicher Besuch möglich.  
Eine schriftliche Anmeldung per Email (schmidt@hist.unibe.ch) ist erforderlich.

Literatur: Literatur, die alle Teilnehmenden anschaffen müssen:  
- Lorenz, Chris, Konstruktion der Vergangenheit, 1997, Eine Einführung in die Geschichtstheorie (Böhlau Köln /KNO) ISBN 3-412-14796-6 25,50Eur[D] / 26,30 Eur[A] / 46,00 sFr.

**Titel: Einführung in die Schriftkunde des 17. bis 20. Jahrhunderts. Mit Überblick über die Bestände und Organisation des Staatsarchivs (CH-, CH+)**

Dozent: Dr. Peter Martig

Zeit: Freitag 10-12

Beginn: 22. 10. 2004

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Ausgehend von der noch bis in die 1920er-Jahre in den bernischen Schulen verwendeten «deutschen Kurrentschrift» werden die gängigen Schrifttypen des 17. bis 20. Jahrhunderts (Schulschriften, Kanzleischriften, individuelle Schriften) vorgestellt und anhand von Beispielen aus dem Berner Staatsarchiv eingeübt. Hauptziel der Übung ist es, den Teilnehmenden die Fähigkeit zu vermitteln, Originalquellen im Archiv selbstständig aufzufinden, zu transkribieren und zu interpretieren. Die praktische Arbeit steht im Vordergrund; selbständige Mitarbeit wird erwartet.

**Titel: Geschichtstheorie: Grundzüge einer historischen Methode (für alle studierten Schwerpunkte geeignet)**

Dozent: Dr. Norbert Furrer

Zeit: Donnerstag 10-12



Beginn: 21. 10. 2004  
Niveau: Grund- und Hauptstudium  
ECT-Punkte: 5  
Kommentar: Die Annäherung an eine Methode der Geschichtswissenschaft erfolgt in sieben Schritten: Begriff der Geschichte, Inhalt des historischen Diskurses, Material- und Formalobjekt der Geschichte, Etappen der historischen Analyse (Wesensbestimmungen, Periodisierung, Serienbildung, Untersuchung von Korrelationen, Verallgemeinerungen), historische Kenntnisse, historisches Wissen, Geschichtsbewusstsein. Die Rede ist von der Geschichte als Wissenschaft jeglichen Werdens; die methodologischen Eigenheiten der Menschengeschichte kommen nur kurz zur Sprache.  
Literatur: - Furrer, Norbert, Was ist Geschichte? Einführung in die historische Methode, Zürich 2003.

**Titel: Einführung in die Historische Fachinformatik (für alle studierten Schwerpunkte geeignet)**  
Dozent: lic. phil. Peter von Siebenthal  
Zeit: Freitag 8-10  
Beginn: 22. 10. 2004  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 5  
Kommentar: Grundlegende Begriffe und Aufbau von Computern, professionelle Suche im Internet (Suchmaschinen, Webringe, Metasuchmaschinen), Einführung in Datenstrukturen und Datenbanken, Einführung in HTML (Erstellung von Websites), Historische Kartographie, nützliche Ressourcen für Historiker.

## 5. Seminarien

**Titel: Rom's Staatshaushalt und die Kosten des Römischen Heeres (AG)**  
Dozent: Prof. Dr. Michael Speidel  
Zeit: Dienstag 10-12  
Beginn: 26. 10. 2004  
Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 7  
Kommentar: In keinem zweiten Bereich hatte der römische Staat so grosse Ausgaben zu finanzieren, wie für sein stehendes Heer. Welcher Grössenordnung diese finanziellen Anstrengungen Roms waren (einschliesslich



der Logistik, der Verwaltung, Kriegszüge etc.), welche Gefahren damit verbunden waren, dass die Heereskosten oft kaum aufgebracht werden konnten und auf welche Art die römischen Kaiser diese Aufgabe lösten sind Fragen, die in diesem Seminar untersucht werden sollen.

**Titel:** **«Über Geld und Politik» (MA)**  
**Dozent:** PD Dr. Christian Hesse  
**Zeit:** Donnerstag 14-16  
**Beginn:** 28. 10. 2004  
**Niveau:** Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 7  
**Kommentar:** Die mit Unterstützung der Fugger zu Stande gekommene Wahl Karls V. zum deutschen König im Jahre 1519 wird häufig als Beispiel für die grosse Bedeutung privaten Geldes in der Politik angeführt. Allerdings handelte sich hierbei nur hinsichtlich der Höhe, nicht jedoch hinsichtlich der Sache um einen Einzelfall. Der Kauf von Ämtern, die Gewährung von Darlehen, die Zahlung von Pensionen oder die Übergabe von Geschenken dienten bereits früher häufig zur Durchsetzung privater und herrschaftlicher Interessen. Diese heute verfeimte Art der Korruption war demnach im Mittelalter weit verbreitet. Im Seminar soll diesem Phänomen in seinen unterschiedlichen Facetten nachgegangen werden. Gefragt wird einerseits nach den Begünstigten, die diese Gelder annahmen und andererseits vor allem danach, wer und mit welchen Zielen investierte und ob diese Investitionen von Erfolg gekrönt waren. Im Übrigen soll das verfassungsrechtliche, politische und wirtschaftlich-soziale Umfeld in die Diskussion einbezogen werden, in dem sich diese Handlungen abspielten und damit auch erklären lassen.

**Titel:** **Die Volksschule in der Frühen Neuzeit II: Quellenstudien (NG, NNG, CH-, CH+)**  
**Dozent:** Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt  
**Zeit:** Montag 14-16  
**Beginn:** 18. 10. 2004  
**Niveau:** Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 7  
**Kommentar:** Das Seminar ist Teil II eines über zwei Semester laufenden Programms zur Schulgeschichte. Dennoch ist eine erstmalige Teilnahme im WS möglich. Ziel des Seminars ist es, auf der Basis von Archivquellen und zeitgenössischen Drucken die Geschichte der Volksschule, mit Schwerpunkt auf der Schweiz und dem Deutschen Reich, zu

rekonstruieren. Besonders die schweizerischen Schulenquâten gegen Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts werden uns als Quellen dienen. Ich beabsichtige eine dem wissenschaftlichen Forschungsprozess angenäherte Struktur des Seminars, d.h. 4-5 Gruppen erarbeiten in den Semesterferien auf der Basis von Einstiegsliteratur und einer ersten Sichtung der Quellen eine Fragestellung, die sie in der ersten Hälfte des Seminars präsentieren. Die Diskussion der Heuristik wird dann in einem zweiten Forschungsblock umgesetzt. In der zweiten Hälfte des Seminars werden dann von den Gruppen die Ergebnisse präsentiert. Das Seminar stellt erhebliche Anforderungen an die Paläographiekenntnisse und die Einsatzbereitschaft der Teilnehmenden. Andererseits kann hier schon die Grundlage für Lizentiatsstudien gelegt und echte Forschung erbracht werden, die ein bestehendes wissenschaftliches Desiderat anpackt.

Siehe für nähere Informationen meine Homepage:

<http://www.hist.unibe.ch/schmidt>

- Titel:** **«Pax et iustitia»: Herrschaft, Repräsentation und politische Sprache im venezianischen Südosteuropa (15.-18. Jahrhundert) (NG)**
- Dozent:** Prof. Dr. Oliver Schmitt
- Zeit:** Montag 10-12
- Beginn:** 18. 10. 2004
- Niveau:** Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 7
- Kommentar:** Vom ausgehenden Mittelalter bis an die Schwelle zur Moderne beherrschte die Republik Venedig ausgedehnte Gebiete des östlichen Mittelmeers. Von Istrien über Dalmatien, Albanien, Griechenland bis hin nach Zypern erstreckten sich die venezianischen Überseebesitzungen (Stato da mar), die bislang vor allem unter politik- und wirtschaftsgeschichtlichen Gesichtspunkten untersucht worden sind. Im Seminar soll ein anderer Blickwinkel eingenommen und die Frage gestellt werden, welche Mechanismen die Stabilität eines stets von einem übermächtigen Nachbarn, dem osmanischen Reich, bedrohten sowie ethnisch und konfessionell ausserordentlich heterogenen politischen Gebildes ermöglichten, in dem die Mutterstadt Venedig zudem nur durch eine bescheidene Zahl von Amtsträgern und Soldaten vertreten war. Venedigs Staatspropaganda und deren Aufnahme durch die Untertanen, der Aufbau von Loyalitätsverhältnissen, die symbolische Durchsetzung der venezianischen Herrschaft (vom Städtebau bis zur politisch ritualisierten Inbesitznahme des öffentlichen Raumes), das langsame Entstehen eines venezianischen Kommunikationsraumes in Südosteuropa und im östlichen Mittelmeer stellen zentrale Themen der Diskussion dar. Der Schwerpunkt des Seminars gilt den

venezianischen Überseebesitzungen, doch wird auch der venezianische Festlandsstaat (Stato da terra) in Oberitalien in die Diskussion miteinbezogen, die damit einen Vergleich zweier europäischer Grossregionen anstrebt.

Für die Teilnahme sind gute italienische Lesekenntnisse wünschenswert sowie die Bereitschaft, sich intensiv mit Quellenmaterial auseinanderzusetzen. Zu Beginn des Seminars wird eine Einführung in die wichtigsten Textgattungen geboten, um die selbständige Bearbeitung von Quellen zu gewährleisten.

- Literatur: - Cozzi, Gaetano; Prodi, Paolo (Hgg.), Storia di Venezia Bd. 6, Rom 1994.  
- Viggiano, Alfredo, Governanti e governati. Leggittimità del potere ed esercizio dell' autorità sovrana nello Stato veneto della prima età moderna, Treviso 1993.

**Titel: Der Algerienkrieg – Ursachen, Verlauf und Erinnerung (NNG)**

**Dozent:** PD Dr. Thomas Fischer

**Einführung:** Montag, 01. 11. 2004, 9-12

**Seminar:** Montag, 20. 12. – Donnerstag, 23. 12. 2004, 8-14 (mit einer grossen Pause)

**Niveau:** Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 7

**Kommentar:** Algerien war seit den 1840er Jahren das Bijou des französischen Kolonialimperiums. Der französische Kolonialismus prägte Algerien auf den Gebieten der Siedlung, der wirtschaftlichen Entwicklung, der Erziehung und Bildung, der Verwaltung, der Justiz und der Armee nachhaltig. Gleichwohl formierte sich seit dem Ersten Weltkrieg ein gegen die Kolonialherrschaft gerichteter algerischer Nationalismus. 1954 brach der Aufstand gegen die Kolonialherren offen aus. 1962 wurde im Abkommen von Evian der Übergang in die Unabhängigkeit geregelt. In diesem Seminar untersuchen wir Aspekte des Kolonialismus, der Formierung der antikolonialen Bewegung, der Dekolonisierung (einschließlich der Positionen der Intellektuellen, Massenmedien und politischen Parteien in Frankreich) und – ganz wichtig – dessen, was den Stoff für die Erinnerung bildet. Ein großer Teil der Literatur ist auf Französisch erschienen, weshalb gute Französischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme sind.

**Titel: Die modernen Totalitarismen als «politische Religionen» (NNG)**

**Dozentin:** Prof. Dr. Marina Cattaruzza

**Zeit:** Dienstag 16-18

**Beginn:** 26. 10. 2004

Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 7  
Kommentar: Ein neuer Ansatz hat sich in den 90er Jahren in der Geschichte der modernen Totalitarismen durchgesetzt, dementsprechend Faschismus, Kommunismus und Nationalsozialismus als «politische Religionen» gedeutet werden. Nach diesem Ansatz erfüllen die totalitären Bewegungen Sehnsüchte nach dem «Sakralen», die infolge der fortschreitenden Säkularisierung aller Lebensbereiche unbefriedigt bleiben. Insofern bilden «politische Religionen» eine Möglichkeit, die der Modernität immanent ist. Solche Interpretationen gehen auf die Analysen von Eric Vögelin und Raymond Aron in den 30er Jahren zurück, werden aber heute mit grösserer Konsequenz auf die historische Forschung angewendet (s. die Werke von Emilio Gentile, Hans Maier, Michael Burleigh u.a.m.). In dem Seminar nehmen wir uns vor, die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts mit Hilfe der Kategorie der «politischen Religionen» zu interpretieren, wobei wir am Schluss zu einer Bilanz über das heuristische Potential der «politischen Religionen» in der Totalitarismusforschung gelangen sollten.

Literatur: - Gentile, Emilio, The sacralization of politics in fascist Italy, Cambridge (Mass.), Harvard University Press 1996.

**Titel: Theater nach dem Untergang. Kultur und Gesellschaft in Europa nach 1945 (NNG)**

Dozenten: Prof. Dr. Stig Förster, Prof. Dr. Andreas Kotte

Zeit: Mittwoch 14-17

Beginn: 27. 10. 2004

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust wurden von vielen Intellektuellen in Europa als Zivilisationsbruch empfunden. Angesichts der ungeheuerlichen Geschehnisse erwies sich der Umgang mit der jüngsten Vergangenheit als extrem schwierig. Der Kalte Krieg und die wachsende Bedrohung durch Atomwaffen verdüsterten zudem die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft.

Das Theater war eine der Kunstformen, in denen eine Debatte über die jüngste Vergangenheit und die Aussichten für die Zukunft geführt wurden. Dabei gab es sowohl inhaltlich als auch stilistisch ganz unterschiedliche Zugangsweisen. In jedem Falle aber wurde das europäische Theater der Nachkriegszeit zu einer Bühne der historischen Reflexion und eines kritischen Zeitgeistes, der dem naiven Fortschrittsglauben wenig Raum liess.

Im Mittelpunkt des interdisziplinär und komparatistisch angelegten Seminars wird die Analyse von mehreren ausgewählten Theaterstücken der Nachkriegsepoche stehen. Neben der theaterwissenschaftlichen Zugangsweise soll mit der historisch-kritischen Methode gearbeitet werden, um das zeitgenössische Umfeld und den Hintergrund der jeweiligen Stücke genauer erschliessen zu können.

**Titel:** **Kriegswirtschaft, Hunger und Politik in Europa 1914-1920 (NNG oder CH+, je nach gewähltem Thema)**

**Dozent:** Prof. Dr. Christian Pfister

**Zeit:** Freitag 9-12

**Beginn:** 22. 10. 2004

**Niveau:** Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 7

**Kommentar:** In der Schlussphase des Ersten Weltkriegs hat die unzureichende Versorgung der Zivilbevölkerung wesentlich auf den militärischen Verlauf des Konflikts eingewirkt und die Problemlösungskapazität vieler Verwaltungen überfordert. Thematisiert werden Engpässe in der Nahrungs- und Energieversorgung und Arbeitsüberlastung, v.a. der Frauen, und die daraus entspringenden Frustrationen in England, Frankreich, Deutschland, Österreich/Ungarn, Belgien/Holland und der Schweiz. Als Quellenbasis dient unter Anderem die in der Zwischenkriegszeit angelegte umfangreiche Aktensammlung des «Carnegie Endowment for international Peace» auf der StUB.

**Titel:** **Kirche, Konflikt und Kommerz. Zur spannungsvollen Geschichte der Stadt und Republik Genf in der Frühen Neuzeit (CH-, NG)**

**Dozent:** Prof. Dr. André Holenstein

**Zeit:** Dienstag 10-12

**Beginn:** 19. 10. 2004

**Niveau:** Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 7

**Kommentar:** Die Stadt Genf – grösste Stadt im nachmalig schweizerischen Raum – kannte in der Frühen Neuzeit eine äusserst spannungsvolle und konfliktträchtige Geschichte. Die Interessengegensätze in der Stadt ergaben sich aus mehreren, sich abwechselnden geschichtlichen Konstellationen, welche die städtische Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur vor grosse Herausforderungen stellten: die Reformation Calvins, die Bewältigung grosser Wellen reformierter Flüchtlinge, die Durchsetzung einer rigorosen calvinistischen Sittenzucht und gleichzeitig damit die mentalitätsmässige und kulturelle Verarbeitung von wirtschaftlichem Erfolg und Wohlstand, die starke soziale und recht-

liche Differenzierung der Einwohnerschaft und die damit zusammenhängenden, zahlreichen sozialen Konflikte um die politische Partizipation der zurückgesetzten Einwohnerklassen, schliesslich der frühe politische Durchbruch der revolutionären Ideen in den 1790er Jahren. Genf ist – nicht zuletzt auch wegen seiner exponierten, ausserpolitisch heiklen Lage zwischen der Eidgenossenschaft, Savoyen und Frankreich und als Vorposten der Reformation nach Westen hin – eine ausgesprochen stark von wiederkehrenden Faktionen- und Parteikonflikten geprägte Stadt und soll im Seminar als Laboratorium für die Untersuchung der lokalen Auswirkungen grosser sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen der Frühen Neuzeit betrachtet werden.

- Titel:** **Der Schweizer Sozialstaat nach 1945 im internationalen Vergleich (CH+, NNG)**
- Dozentin:** Prof. Dr. Brigitte Studer
- Zeit:** Dienstag 14-16
- Beginn:** 19. 10. 2004
- Niveau:** Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 7
- Kommentar:** Die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den 1980er Jahren gelten in den (historischen) Sozialwissenschaften als Konsolidierungsphase der Wohlfahrtsstaaten. Allerdings ist die Forschung in den letzten Jahren von der Annahme eines einzigen Entwicklungsmodells zugunsten vielfältiger Arrangements und unterschiedlicher nationaler Entwicklungspfade abgekommen. Im internationalen Vergleich erscheint die Schweiz eher als Nachzügler. Unter der Perspektive ihres spezifischen public-private-mix, der aus dem Föderalismus resultierenden Ungleichheiten und dem starken Subsidiaritätsprinzip ist es sogar fraglich, ob der Begriff «Wohlfahrtsstaat» angepasst ist. Gleichwohl erfolgte in der Nachkriegszeit ein kräftiger Entwicklungsschub der Sozialversicherungen (so der AHV, IV, Pensionskassen und Arbeitslosenversicherung) sowie eine Professionalisierung und gewisse Konvergenz der bedürfnisorientierten Sozialpolitik (Fürsorge/Sozialhilfe, Stipendien). Das Seminar wird einzelne Aspekte der Schweizer Entwicklung mit Blick auf den Wandel wissenschaftlicher Diskurse, die personellen Netzwerke und die Deutungsmonopole sozialer Gruppen sowie mit komparatistischer Perspektive aufarbeiten.  
Erwartet wird Bereitschaft zu empirischer Arbeit im Archiv.



**Titel:** **Macht und Mythen der 68er Bewegungen (CH+, NNG)**  
**Dozent:** PD Dr. Albert Tanner  
**Zeit:** Freitag 10-12  
**Beginn:** 22. 10. 2004  
**Niveau:** Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 7  
**Kommentar:** Die Wirkungsmacht und die Bedeutung, aber auch die Mythen der 68er Bewegungen insbesondere der Schweiz an konkreten Beispielen von Gruppierungen, aber auch von einzelnen Protagonisten oder Sympathisanten durch unterschiedliche methodische Zugänge zu untersuchen, ist das zentrale Ziel dieses Forschungsseminars. Den Ausgangspunkt bildet eine vergleichende Analyse der strukturellen und situativen Faktoren, die in den verschiedensten Ländern zur Formierung der 68er Bewegungen geführt und deren Mobilisierung beeinflusst haben. Zweitens geht es um die Leitbilder und Ideologien, die Motivationen, Lebenskonzepte und «Lebensgefühle», aber auch die Traditionen und Subkulturen, welche die «68er Generation» und «68er Bewegungen» geprägt haben. Drittens soll der Versuch unternommen werden, mittel- und längerfristige Auswirkungen zu analysieren, aber auch die (gesellschafts)politische und kulturelle Bedeutung der 68er Bewegungen für die weitere Entwicklung der modernen Gesellschaften zu erfassen und zu gewichten.

## **6. Kolloquien**

**Titel:** **Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**  
**Dozentin:** Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
**Zeit:** Montag 16-18  
**Beginn:** 25. 10. 2004  
**Niveau:** Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 4  
**Kommentar:** Das Kolloquium bietet Dissertierenden und Lizentianden die Möglichkeit, über ihre Forschungsvorhaben und -ansätze zu diskutieren. Teilnahme auf Einladung.  
Leistungsnachweis: Referat

**Titel:** **Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**  
**Dozent:** Prof. Dr. Stig Förster  
**Zeit:** Mittwoch 10-12  
**Beginn:** 20. 10. 2004

- Niveau: Hauptstudium  
 ECT-Punkte: 4  
 Kommentar: ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen berichten über ihre laufenden Arbeiten. Es handelt sich um «Werkstattgespräche».
- Titel: Kolloquium zu laufenden Abschlussarbeiten (CH-, CH+, NG, NNG)**  
 Dozenten: Prof. Dr. André Holenstein, Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt  
 Zeit: Blockveranstaltung auf persönliche Einladung  
 Niveau: Hauptstudium  
 ECT-Punkte: 4  
 Kommentar: Im Kolloquium erhalten Studierende bzw. Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit, thematische und methodische Aspekte und Probleme ihrer laufenden Forschung zur Diskussion zu stellen. Die Diskussionen werden auf der Grundlage vorab angefertigter und allen Teilnehmern verschickter Papiere in drei ganztägigen Veranstaltungen (freitags oder samstags) geführt.
- Titel: Neuere Forschungen zur Schweizer Geschichte (CH-, CH+, NNG)**  
 Dozierende: Prof. Dr. Brigitte Studer, Prof. Dr. Christian Pfister  
 Zeit: Mittwoch 14-18 (Blockveranstaltung auf persönliche Einladung)  
 Niveau: Lizentianden/Lizentiandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen  
 ECT-Punkte: 4  
 Kommentar: Das Kolloquium bietet Studierenden, die an der Lizentiatsarbeit oder an der Dissertation arbeiten, eine Plattform, um inhaltliche und methodische Probleme zu präsentieren und zu diskutieren. Erörtert werden auch Fragen der Darstellung und des Aufbaus einer Arbeit.
- Titel: Graduiertenkolleg, 3. Jahr, «Geschlechterkulturen im Wandel»**  
 Dozierende: Prof. Dr. Brigitte Studer, Dr. Christa Binswanger, Dr. Catherine Bosshard-P uger, Prof. Dr. Claudia Honegger, Prof. Dr. Wastl-Walter, Prof. Dr. Louis Bosshard  
 Niveau: Promotions- bzw. Habilitationsstudium  
 Beginn: keine neue Aufnahme mehr möglich



## 7. Vorlesungen

- Titel:** **Die Spätantike (AG)**
- Dozentin:** Prof. Dr. Anne Kolb
- Zeit:** Donnerstag 16-18
- Beginn:** 28. 10. 2004
- Niveau:** Grund- und Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 3
- Kommentar:** Die Epoche der Spätantike (284-565) gilt schon lange nicht mehr als Verfallszeit der Antike, da man für das spätrömische Reich trotz zahlreicher Wandlungen von Staat, Gesellschaft und Geistesleben einen genuin antiken Charakter und eine neue Blütezeit erkannt hat. So werden auch das Regime nicht mehr als absolutistischer Dominat und Zwangsstaat beurteilt, sondern stattdessen Kontinuitäten und Neuentwicklungen, die zu einer differenzierteren Sichtweise führen, hervorgehoben. Die Vorlesung wird die historischen Prozesse sowie die Strukturen des spätantiken Staates (Kaisertum, Administration, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur) beleuchten.
- Literatur:**
- Cameron, Averil, Das späte Rom. dtv-Geschichte der Antike, Bd. 8., München 1994 (Tb).
  - Demandt, Alexander, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n.Chr., München 1989 (HdA III, 3.6).
  - Maier, Franz Georg, Die Verwandlung der Mittelmeerwelt. Fischer Weltgeschichte Bd. 9, Frankfurt 1968 (Tb).
  - Martin, Jochen, Spätantike und Völkerwanderung (OGG 4), 4. Aufl., München 2001.

- Titel:** **Ausgewählte Probleme der hochmittelalterlichen Geschichte I: Mitteleuropa zur Zeit der Ottonen und Salier (MA)**
- Dozent:** Prof. Dr. Urs Martin Zahnd
- Zeit:** Dienstag 14-16
- Beginn:** 26. 10. 2004
- Niveau:** Grund- und Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 3
- Kommentar:** Die Vorlesung soll einen Einblick verschaffen in jene Zeit des 10./11. Jahrhunderts, die einerseits als «saeculum obscurum» die Humanisten-Vorstellung vom «finsternen Mittelalter» wesentlich geprägt hat, andererseits in der neueren Geschichtsforschung als Epoche entscheidender Neuanfänge interpretiert wird. Die Ausführungen werden sich sowohl mit den demographischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen und Wandlungen als auch mit den Besonderheiten

und Schwierigkeiten der gross- und kleinräumigen Herrschaftsausübung befassen.

**Titel: Ernährung und Lebensmittelpolitik im Mittelalter, eine Sozialgeschichte des Essens (MA)**  
**Dozentin:** PD Dr. Katharina Simon-Muscheid  
**Zeit:** Dienstag 10-12  
**Beginn:** 19. 10. 2004  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Gegenstand der Vorlesung sind Hungerkatastrophen, das ständige Problem der Nahrungsmittelbeschaffung sowie die obrigkeitliche Kontrolle der Nahrungsproduktion (Lebensmittelzünfte, Handel). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Aspekten «Ernährung als Abbild der Gesellschaft», Gesundheitsvorstellungen, sowie Nahrungsmitteltabus.  
**Literatur:** Eine Bibliographie wird im Verlaufe des Semesters abgegeben.

**Titel: Vorlesung zur Neueren Geschichte (NG)**  
**Dozent:** N.N.  
**Zeit:** Siehe Aushang  
**Beginn:** Siehe Aushang  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Siehe Aushang

**Titel: Geschichte und Interpretationen des Nationalsozialismus (NNG)**  
**Dozentin:** Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
**Zeit:** Montag 10-12  
**Beginn:** 25. 10. 2004  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile, wobei im ersten Teil die Geschichte des Nationalsozialismus seit den Anfängen 1918-1919 bis zur Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg rekonstruiert wird.  
Im zweiten Teil des Kurses wird historisierend auf die Interpretationen des Nationalsozialismus eingegangen, angefangen von den Deutungen der Zeitgenossen (Ernst Fränkel und Franz Neumann) bis zu den neuen Ansätzen zum Nationalsozialismus als «politischer Reli-

gion» (Klaus Vondung, Michael Burleigh) und zur Täterforschung bei den Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit. Im Zentrum dieses zweiten Teiles steht die Shoah als sinnstiftendes Moment für die europäische Identität im 20. Jahrhundert, als «die tiefgreifendste Verwerfung der Menschheitsgeschichte im 20. Jahrhundert» (Definition von Enzo Traverso). Eine solche Wahrnehmung der Shoah, die heutzutage zum westlichen Selbstverständnis gehört, wird im Kurs selbst als Resultat eines historischen Prozesses gedeutet werden.

Literatur: - Hildebrand, Klaus, Das Dritte Reich (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 17., 5. Auflage), München 1995.

**Titel: Geschichte des Rassismus im 19. und 20. Jahrhundert (NNG)**

Dozent: PD Dr. Christian Koller

Zeit: Mittwoch 12-14

Beginn: 20. 10. 2004

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Entstehung rassistischen Denkens in Konkurrenz zu anderen Deutungsmustern; pseudowissenschaftliche Rassistheorien und ihre politischen Konsequenzen; Sozialdarwinismus und «Kulturmission» als konkurrierende rassistische Konzepte; Theorie und Praxis des Antirassismus; Neo-Rassismus und Kulturdifferenzialismus nach 1945.

Literatur: - Mosse, George L., Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt/M 1990.

- Geiss, Imanuel, Geschichte des Rassismus, Frankfurt/M 1988.

**Titel: Interdisziplinäre Vorlesung: Politisches Krisenmanagement – Strategiegestaltung – Leadership (BeNeFri-Veranstaltung) (CH+, NNG)**

Dozent: Prof. Dr. Laurent François Carrel

Zeit: Dienstag 14-16

Beginn: 26. 10. 2004

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die interdisziplinäre Vorlesung kombiniert die Wissensvermittlung über Wesen und Inhalte von Krisen mit konkreten Handlungsanweisungen, wie vor, in und nach Krisen zu führen ist. Diese Inhalte werden ergänzt durch Gastvorträge von erfahrenen und ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Bereichen des Krisenmanagements.

Die Studierenden sollen ein Grundverständnis über die komplexe Problematik erhalten, wobei stets der Praxisbezug hergestellt wird. Am Ende des Wintersemesters wird eine schriftliche Prüfung angeboten.

Literatur: - Carrel, Laurent François, Leadership in Krisen, ISBN 3-03823-092-8, NZZ Buchverlag, 2004.

Link: [www.lfc-leadership.com](http://www.lfc-leadership.com). Dort wird auch eine Liste der Referentinnen und Referenten vor Semesterbeginn publiziert.

**Titel: Von Tell bis Bonaparte. Die Geschichte der Alten Eidgenossenschaft als Stationentheater (CH-)**

Dozent: Prof. Dr. André Holenstein

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 21. 10. 2004

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die Vorlesung ist das Experiment, anhand von 14 Ereignissen Knotenpunkte und Weichenstellungen in der Geschichte der Alten Eidgenossenschaft vom 13. bis zum frühen 19. Jahrhundert zu beleuchten. Die Ereignisse sollen als Ereignisse i.e.S., d.h. als strukturverändernde und -prägende Momente, vorgestellt werden. Sie sind im Hinblick darauf ausgewählt, dass sich mit ihnen politische, verfassungsmässige, gesellschaftliche und kulturelle Probleme der Geschichte der Alten Eidgenossenschaft gleichsam gebündelt und verdichtet betrachten und reflektieren lassen.

**Titel: Staatsbürgerschaft und Staatsbürgerrechte im 19. und 20. Jahrhundert: Probleme, Kontroversen, Entwicklungen (die Schweiz im internationalen Vergleich) (CH+, NNG)**

Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer

Zeit: Montag 16-18

Beginn: 25. 10. 2004

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Mit dem modernen Nationalstaat kam im 19. Jahrhundert die neue Sozialfigur «des Bürgers» oder «Staatsbürgers» auf. Staatsbürgerschaft oder für die Schweiz das «Bürgerrecht» bildete von nun an die Messlatte für Integration und Ausschluss. Nur die Staatsbürger geniessen sämtliche Rechte und Privilegien, welche der britische Historiker und Soziologe Thomas Humphrey Marshall 1947 in historisch sich sukzessiv herausbildende freiheitliche, politische und soziale

Rechte unterteilte. Die Einwanderer, die Niedergelassenen, die Flüchtlinge hingegen haben in der Regel keinen prinzipiellen Anspruch auf einen dauerhaften Aufenthalt und erhalten die einzelnen Rechte, wie physischen Schutz, sozialstaatliche Sicherung, politische Partizipationsmöglichkeiten und Zugangsrecht zum nationalen Arbeitsmarkt nur von Fall zu Fall. Sozusagen einen Grenzfall staatsbürgerlicher Zugehörigkeit bildeten lange auch die Frauen, die einen Ausländer heirateten und in der Folge ihr Bürgerrecht verloren. Während Staatsangehörigkeit (oder Nationalität) vom Individuum her betrachtet einen Rechtsstatus darstellt, welcher die Teilhabe an den erwähnten Rechten (und Pflichten) garantiert und legitimiert, repräsentiert sie für den Staat und seinen Verwaltungsapparat zusätzlich ein Instrument zur Identifikation, Lenkung und Kontrolle der Bevölkerung oder anders formuliert der Nutzniesser seiner Institutionen und Objekte seiner sozialen Interventionen. Die Vorlesung will diese und andere Probleme zur Geschichte der Staatsbürgerschaft am Beispiel der Schweiz mit internationaler Perspektive aufzeigen.

- Titel:** **Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte (WSU) 2: Industriegesellschaft (NNG, CH+)**
- Dozent:** Prof. Dr. Christian Pfister
- Zeit:** Donnerstag 12-14
- Beginn:** 21. 10. 2004
- Niveau:** Grund- und Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 3
- Kommentar:** Diese zweite Vorlesung im viersemestrigen Zyklus zur WSU will nicht zuletzt Orientierungswissen vermitteln. Ob die Industrielle Revolution auf Zufällen beruhte, ist heute umstritten. Fest steht dagegen, dass vom späten 18. Jahrhundert an auf der Basis des fossilen Energieträgers Kohle eine Spirale von technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwälzungen und ein mehr oder weniger stetiges Wirtschaftswachstum in Gang gekommen ist, das es dem Westen erlaubt hat, die übrige Welt in dieser Hinsicht hinter sich zu lassen. Die Scharnierstelle zwischen der bürgerlich geprägten Gesellschaft mit ihren beschränkten Handlungsspielräumen und der heutigen lebensstilorientierten Konsumgesellschaft stellen die 1950er Jahre dar. Räumlich werden die Veränderungen aus den Blickwinkel der Zentren und Peripherien, sozial aus jenem verschiedener Akteure (Unternehmer, Arbeiter, Angestellte, Bauern), sowie aus der Perspektive der Urbanisierung und der natürlichen Umwelt betrachtet. Die der Vorlesung zu Grunde liegenden Unterlagen werden auf dem Netz angeboten:  
<http://www.hist.unibe.ch/pfister/>

**Titel: Die humanitäre Schweiz: offizielle Flüchtlingspolitik und private Flüchtlingshilfe einst und jetzt (CH+)**

Dozierende: s. Detailangaben unten

Zeit: s. Detailangaben unten

Beginn: 04. 11. 2004

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3 (bei regelmässigem Besuch und entsprechendem Eintrag in die Präsenzlisten)

Kommentar: Das Collegium generale und das Historische Institut der Universität Bern, das Historische Seminar Basel, das Institut für Jüdische Studien und die Universitätsbibliothek Basel und das Schweizerische Rote Kreuz, Bern laden zur Vortragsreihe ein.

04.11.2004, 20.00 (!)  
Die Schweizer Neutralität und Humanität im Zweiten Weltkrieg  
Prof. Dr. Georg Kreis, Europainstitut und Historisches Seminar Basel

11.11.2003, 18.15  
Die Juden in den französischen Konzentrationslagern und die politische Situation in der Schweiz  
Prof. Dr. Jacques Picard, Institut für Jüdische Studien Basel

18.11.2003, 18.15  
Die Schweizer Kinderhilfe von 1933 bis 1942: Wie politisch ist die humanitäre Hilfe?  
Dr. phil. Antonia Schmidlin, Historikerin, Basel

25.11.2003, 18.15  
Die Rückführung und Aburteilung der Schweizer Spanienkämpfer: die politischen Helfer auf der Anklagebank (1939-1940)  
PD Dr. phil. Peter Huber, Historisches Seminar Basel

02.12.2003, 18.15  
Die Retter und die Geretteten: Das Schweizer Engagement für die Flüchtlinge – Podiumsdiskussion  
August Bohny, Guy Eckstein, Margot Wicki-Schwarzschild  
Zeitzeugen, Basel und Genf

09.12.2003, 18.15

Ethik und Gesetz: Die Flüchtlingshilfe einst und jetzt

Daniel Biedermann, Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern und Dr. Walter Schmid, Rektor der Hochschule für Sozialarbeit, Luzern, Vizepräsident der Eidg. Ausländerkommission

16.12.2004, 18.15

Der Überfremdungsdiskurs und die schweizerische Flüchtlingspolitik 1918 bis 1945. Eine Tradition der Abwehr?

Dr. Patrick Kury, Basel und Zürich

06.01.2005, 18.15

Die Bedeutung der Humanität im parlamentarischen Diskurs der Nachkriegszeit

lic. phil. Marianne Fraefel

13.01.2005, 18.15

Schweizerische Opferschutzpolitik während des II. Weltkrieges in der Nachkriegsdebatte

lic. phil. Anton-Andreas Speck

20.01.2005, 18.15

Die schweizerische Flüchtlingspolitik zwischen humanitärer Tradition und politischer Opportunität

Dr. Bernard Degen, Basel und Bern

N.B.

- Diese Vorlesung kann nicht für die Zwischenprüfung zum Abschluss des Grundstudiums gewählt werden.
- Die Vorträge finden im Auditorium Maximum (Hauptgebäude der Universität Bern) statt.

Im Zusammenhang mit diesem Vortragszyklus zeigt die Galerie Kornhausforum vom 25.8.2004 bis 25.09.2004 (evtl. 02.10.2004) die Ausstellung «Humanitäre Hilfe in der Schweiz 1933-1945. Kinder auf der Flucht». Die Ausstellung wird parallel zur Eröffnung des Vortragszyklus in einer kleineren Ausführung vom 28.10.2004 bis 25.11.2004 auch im Foyer des Hauptgebäudes der Universität Bern zu sehen sein.

## 8. AHL

**Titel:** **Didaktik des Geschichtsunterrichts**  
**Dozent:** Prof. Rudolf Hadorn  
**Zeit:** Montag 16-19  
**Beginn:** 18. 10. 2004  
**Niveau:** Für Kandidatinnen und Kandidaten des Höheren Lehramtes  
**Kommentar:** Anmeldung bei der AHL erforderlich, da in Verbindung mit dem Lehrpraktikum.



## Register der Dozierenden

Beck Birgit, Dr. ....	25
Carrel Laurent François, Prof. Dr. ....	41
Cattaruzza Marina, Prof. Dr. ....	20, 33, 37, 40
Degen Bernard, Dr. ....	21, 45
Engler Claudia, Dr. ....	18
Fischer Thomas, PD Dr. ....	33
Förster Stig, Prof. Dr. ....	26, 34, 37
Furrer Norbert, Dr. ....	25, 29
Graf Christoph, Prof. Dr. ....	26
Hesse Christian, PD Dr. ....	31
Hirt Alfred, Dr. ....	22
Hadorn Rudolf, Prof. ....	46
Holenstein André, Prof. Dr. ....	24, 35, 38, 42
Kolb Anne, Prof. Dr. ....	39
Koller Christian, PD Dr. ....	41
Kotte Andreas, Prof. Dr. ....	34
Martig Peter, Dr. ....	29
Oschema Klaus, Dr. ....	18
Pernet Corinne A., Dr. ....	20
Pfister Christian, Prof. Dr. ....	21, 35, 38, 43
Poliwoda Guido, M.A. ....	27
Siebenthal Peter von, lic. phil. ....	30
Simon-Muscheid Katharina, PD Dr. ....	40
Schmidt Heinrich Richard, Prof. Dr. ....	28, 31, 38
Schmitt Oliver, Prof. Dr. ....	32
Späth Thomas, Dr. ....	17
Speidel Michael, Prof. Dr. ....	30
Strässle Paul Meinrad, PD Dr. ....	23
Studer Brigitte, Prof. Dr. ....	36, 38, 42
Tanner Albert, PD Dr. ....	37
Weber Berchtold ....	28
Würgler Andreas, Dr. ....	19, 27
Zahnd Urs Martin, Prof. Dr. ....	22, 39

